

GOETHE-UNIVERSITÄT FRANKFURT AM MAIN  
Fachbereich 09 – Sprach- und Kulturwissenschaften  
Institut für Afrikanistik

---

**Afrikanistisches Kolloquium**

**Vorträge im Sommersemester 2019**

- 10.05.2019 Dr. Sheena Shah (Universität Hamburg)  
**Untersuchungen zum SiPhûthî**
- 24.05.2019 Dr. Bastian Persohn (Universität Hamburg)  
**Die Xhosa-Konstruktion *ya* ‘gehen’ plus subordinierter Imperfektiv**
- 21.06.2019 Dr. Klaus Beyer (Goethe Universität Frankfurt)  
**Der Soziale Netzwerk Ansatz und die Analyse multilingualer Sprecher in Ngaoundéré (Kamerun)**
- 05.07.2019 Dr. Stephanie Rudwick (Univ. Hradec Králové)  
**„*There are real and not so real isiNgqumo-speakers*“: Purismus und Fragen der Authentizität in der südafrikanischen LGBT Landschaft**
- 19.07.2019 Dr. Franziska Fay (Goethe Universität Frankfurt)  
**„Moral übersetzen? Sprachanthropologische Überlegungen zu Kindheit und Disziplin im Swahili-sprachigen Sansibar.“**

---

Die Vorträge finden jeweils von 12.00 bis 14.00 Uhr  
im Institut für Afrikanistik,  
Campus Bockenheim, Neue Mensa/Sozialzentrum, Bockenheimer Landstraße 133,  
im 5. OG, Raum 507, statt.

10. Mai 2019

Dr. Sheena Shah (Universität Hamburg)

### **Regional variation among siPhûthî speakers and their distribution in Lesotho**

SiPhûthî (S404) is usually classified as a Tekela language within the Nguni branch of the South-Eastern Bantu languages. At the same time, siPhûthî is also considered to be a hybrid language due to its substantial number of shared features with Sesotho (S33). The number of 20,000 siPhûthî speakers in Lesotho –which has been in circulation for decades –is not based on any language census and seems to be far too high. SiPhûthî is spoken by baPhûthî communities who mostly live dispersed in isolated areas in two marginalised and poorly developed districts of Lesotho. The baPhûthî are dominated culturally, politically and socio-economically by the Sesotho-speaking majority in the country, the Basotho. They have been under Basotho rule since 1879 and are fully assimilated to the Basotho culture in all respects, with the notable exception of their language, siPhûthî. Due to the small number of speakers, the widely dispersed settlements as well as the high level of mobility of baPhûthî community members, siPhûthî is severely endangered and is being replaced by Sesotho. Today, in all but one valley, namely Daliwe, Sesotho is the dominant language of communication among baPhûthî. More recently, language maintenance efforts have been undertaken by some language activists, but so far with little outside and no official support from the government. In this presentation, I will describe the kinds of threat and extent of language endangerment that siPhûthî is facing in the different areas in which baPhûthî reside. Data collected on the geographical distribution, numbers of speakers, as well as language data on the regional variation from three fieldtrips will be presented. Language competence, speakers' attitudes towards their language, as well as ongoing language maintenance efforts will be discussed.

24 Mai 2019

Dr. Bastian Persohn (Universität Hamburg)

### **Die Xhosa-Konstruktion *ya* 'gehen' plus subordinierter Imperfektiv**

Ziel dieser Untersuchung ist eine deskriptive Analyse einer aspektuellen Periphrase im Xhosa, einer Bantusprache Südafrikas. Die Konstruktion besteht aus einer flektierten Form des Verbs *ya* 'gehen' plus einem Verb im subordinierten Imperfektiv. Die Beschreibung fußt in einer Auswertung von Korpusdaten zusammen mit gezielter Elizitation. Es wird zunächst dafür argumentiert, dass die Funktion der Konstruktion auf der semantischen Dimension der Aktionalität (auch: Aktionsart oder lexikalischer Aspekt) zu verorten ist und die Konstruktion somit keinen aspektuellen Operator im engeren Sinne darstellt. Auf der Ebene der Aktionalität steuert die Konstruktion das Profil eines "degree achievement" (Dowty 1979) oder einer "directed activity" (Croft 2012) bei, d.h. einen Prozess einer skalaren Zustandsveränderung. Diese Zustandsveränderung ist darüber hinaus pluraktional konstruiert. Der semantische Beitrag des lexikalischen Verbs und seiner Argumente besteht aus einer skalierbaren Eigenschaft und/oder einem Folgezustand. Bei der Analyse der Xhosa-Konstruktion zeigen sich bemerkenswerte Parallelen zu einer auch strukturell vergleichbaren Konstruktion im Spanischen (Romanisch, Indogermanisch). Diese Parallelen haben Implikationen für

einen oft erwähnten Grammatikalisierungspfad von einer Bewegungs-basierten Konstruktion hin zu einem progressiven Aspektoperator (Heine und Kuteva 2002, neben anderen).

### **Literatur**

Croft, William. 2012. *Verbs: Aspect and causal structure*. Oxford: Oxford University Press.

Dowty, David R. 1979. *Word meaning and Montague grammar. The semantics of verbs in generative semantics and in Montague's PTQ*. Dordrecht: Kluwer.

Heine, Bernd & Tania Kuteva. 2002. *World lexicon of grammaticalization*. Cambridge: Cambridge University Press.

21 Juni 2019

PD Dr. Klaus Beyer (Goethe Universität Frankfurt am Main)

### **Der Soziale Netzwerk Ansatz und die Analyse multilingualer Sprecher in Ngaoundéré (Kamerun)**

Netzwerktheoretische Ansätze zum Sprachwandel basieren bisher hauptsächlich auf Daten aus Kontexten, die durch klar definierte Standardsprachen und gesellschaftliche Strukturen des globalen Nordens gekennzeichnet sind. Der weitaus größere Teil globaler Sprachwandelprozesse spielt sich jedoch in Kontexten ab, in denen Mehrsprachigkeit und nicht standardisierte Sprachen den Hintergrund für kontaktinduzierte Änderungen bilden.

Mit der Untersuchung verschiedener Netzwerktypen und damit einhergehendem Sprachverhalten im Kontext unregelter Mehrsprachigkeit möchte das Ngaoundere-Projekt die empirische Basis zu kontaktinduziertem Sprachwandel mit Daten aus dem globalen Süden anreichern. Mit dieser Mikro-Perspektive fügen wir aktuellen Sprachkontakttheorien eine empirische Sprecherebene hinzu.

5 Juli 2019

Dr. Stephanie Rudwick (Universität Hradec Králové)

### **„There are real and not so real isiNgqumo-speakers“: Purismus und Fragen der Authentizität in der südafrikanischen LGBT Landschaft**

isiNgqumo repräsentiert eine Varietät der Sprache Zulu, die primär - nicht aber ausschließlich - von afrikanischen homosexuellen Männern in KwaZulu-Natal, Südafrika gesprochen wird (Rudwick & Msibi 2016). Sie wird als multidimensionales, diskursives Medium betrachtet, das für die subversive Konstruktion von Identitäten verantwortlich ist. Basierend auf ethnografischer Arbeit in Durban, Südafrika und umfangreiche narrative Interviews mit selbsternannten isiNgqumo Sprechern geht es in diesem Vortrag darum, in Anlehnung an die Queer-Linguistik (Motschenbacher 2012), zu veranschaulichen, auf welche Weise die Identitätsbildung bei isiNgqumo Sprechern in umstrittener Performanz vonstattengeht. Wie auch auf anderen sozio-kulturellen und politischen Ebenen in Südafrika zeichnet sich auch in der isiNgqumo Forschung ein gewisser Generationskonflikt ab. So steht sich Zulu Sprachpurismus, der den Anspruch erhebt eng mit Ethnizität verknüpft zu sein, neuen Strategien des „translanguaging“ gegenüber in dem die Englische Sprache eine zentrale Rolle spielt.

### **Literatur**

Motschenbacher, H. 2012. Queere Linguistik: Theoretische und methodologische Überlegungen zu einer heteronormativitätskritischen Sprachwissenschaft. In S. Günther, D. Hüppner & C. Spieß (eds),

*Genderlinguistik. Sprachliche Konstruktionen von Geschlechtsidentität*, pp. 87-125. Berlin/Boston: Walter de Gruyter.

Rudwick S. & T. Msibi (2016). Social and linguistic representations of South African same-sex relations. In E. Levon & R.B. Mendes (eds), *Language, Sexuality and Power*, 39-59. Oxford: Oxford University Press.

19 Juli 2019

Dr. Frankziska Fay (Goethe Universität Frankfurt am Main)

### **Moral übersetzen? Sprachanthropologische Überlegungen zu Kindheit und Disziplin im Swahili-sprachigen Sansibar**

Der Vortrag lotet aus, wie die Verwendung der Swahili-Begriffe *adabu* und *adhabu* – und insbesondere die diskursive Dissonanz zwischen beiden – soziales Handeln junger Menschen in Sansibar beeinflusst, und wie ihr soziales Agieren wiederum diese Begriffe prägt. Über Kindergedichte und Photographien zu diesen Termini untersuchen wir linguistische Überschneidungen und mögliche Fehlübersetzungen der Begrifflichkeit von Moral im weiteren Kontext von Programmen, die auf Rechte von Kindern abzielen.